

Bezugspreis.  
Sammel 40 Pf., (Ringlohn 10 Pf.), durch die  
Post bezogen werden, 1.000 Mr. erl. Verleihgeld.  
Eigentl. Postzeitungspf. Nr. 6646.  
Ausgabe u. Druckerei: Eulerstraße 10.  
Unparteiische Zeitung.  
Stadt-Anzeiger.

# Wiesbadener

# General Anzeiger.

## Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 12.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

#### Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1894 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dermalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a. in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1874 einschließlich geboren und Angehörige des deutschen Reiches sind;  
b. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Recruitungsbehörde gestellt und

c. sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine

entschließige Entscheidung erhalten haben,

habe ich aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1894 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Recruitungsstammrolle im Rathaus Zimmer Nr. 8 anzumelden.

Die nicht hier geborenen Militärschützlinge haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückgestellten Militärschützlinge ihre Losungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunde werden von den Führern der Civilstandesregister der befreiten Geburtsorte kostenfrei ausgestellt. Die nach dem 30. September 1874 geborenen Personen haben sich dieserthalb an die befreiten Standesämter zu wenden, während die hier geborenen Militärschützlinge eines Geburtsurkundes zu ihrer Anmeldung nicht bedürfen.

Für diejenigen Militärschützlinge, welche hier geboren oder befreit sind, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (außer der Reise begehrte Handlungsgeschäfte, auf See befindliche Seefahrer etc.), haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Guru, oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärschützliche Dienstboten, Haus- und Wirtschafts-Beamte, Handlungsdienner: Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen und die Schüler und Jögglinge der bilden Behörden sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärschützliche, welche im Besitz des Berechtigungszeugnisses zum einjährig freiwilligen Dienst oder des Berechtigungszeugnisses zum Seefeuermann sind, haben beim Eintritt in das militärschützliche Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilstandesregister der Gesetz-Kommission, deren Polizeipräsident Schüle hier, zu beantragen und sind alsdann von der Einheit zur Recruitungsstammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mr. oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärschützliche, welche mit Rücksicht auf ihre Familienvorstände, z. B. w. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärschützlichen Anspruch, haben die vorsätzlichen Anteile bis zum 15. Februar 1. J. 38. bei dem Magistrat dorthier schriftlich einzureichen zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 10. Januar 1894.

Der Magistrat. J. B.: Geh.

#### Bekanntmachung.

Für das städt. Krankenhaus hier sollen die in der Zeit vom 1. April 1894 bis dahin 1895 erforderlich werdenenden Glas- und Porzellanwaren, als: Wasserflaschen, Weingläser, Weinflaschen, Urinflaschen für Männer und Frauen, Cylinder, Glöckchen auf Gaslampen, Spuckbecher, Kaffeekanne, Eierbecher, Suppennäpfe, tiefe und flache Teller, Waschschüsseln, Nachttöpfe und Bechern, sowie ca. 400 Meter Pugleinen im Submissionswege vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerte verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 24. Januar cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, worauf Donnerstag, den 25. Januar cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Die Mustergegenstände können in dem Bureau des städt. Krankenhauses angeschaut werden.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Städt. Krankenhaus-Direktion.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus in der Zeitraum vom 1. April 1894 bis dahin 1895 erforderlich werdenenden Armenjäger soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte verschlossen und mit der Aufschrift "Submission auf Armenjäger" versehen

Dienstag, den 16. Januar 1894.

Über 8000 Abonnenten.

bis Montag den 22. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, wo-  
rauf Dienstag, den 23. Januar, Vormittags 11 Uhr,  
die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa  
erschienenen Submittenten stattfindet. Die Lieferungs-  
bedingungen liegen in dem Bureau des städt. Kranken-  
hauses zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

31 Städt. Krankenhaus-Direktion.

#### Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus sollen nachfolgende Wirtschaftsbedürfnisse für den Zeitraum vom 1. April 1894 bis 1. April 1895, als:

circa 20,000 Liter Milch,  
17,000 Kgr. Schwarzbrot,  
1000 " Weißbrot,  
300 " Brotzusatzmehl,  
50,000 St. Milchbrödchen,  
9000 Kgr. Dachsenfleisch  
800 " Kalbfleisch,  
100 " Hammelfleisch,  
1000 " Schweinefleisch,  
100 " Wurst,  
7000 St. geh. Coteletts,  
1000 St. geschn. Coteletts,  
250 Kgr. Nierenfett,  
200 " Schweineschmalz,  
350 " Rüdeln,  
400 " Sago,  
400 " Gerste,  
400 " Gries,  
800 " Reis,  
150 " Hafermehl,  
100 " Hafergrütze,  
800 " Kaffee,  
1000 " Salz,  
150 " weißen Zucker,  
150 " Würfelszucker,  
100 " getr. Zwetschen,  
50 " Brünnchen,  
300 Liter Essig,  
100 " Salatöl,  
150 Kgr. Erbsen,  
150 " Bohnen,  
350 " Linsen,  
300 " Kernseife,  
800 " Schmierseife,  
300 " Harzseife,  
50 " Stearinlichte,  
400 " Soda,  
1500 " Bettstroh,  
2800 Ctr. mel. Steinkohlen,  
600 " Kokslohlen II,  
3000 " Hüttenkoks (Knabbelkoks)

im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift "Submission auf Wirtschaftsbedürfnisse" versehen, bis Mittwoch, den 24. Januar ds. J. 38. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, worauf Donnerstag, den 25. Januar cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Die Proben, sowie die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau des Krankenhauses zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

33 Städt. Krankenhaus-Direktion.

#### Bekanntmachung.

Bon ewigen Straßen-Handelabern sind die Glüh-  
lichtbrenner zur Nachtzeit gestohlen worden.

Indem ich bemerke, daß die sämtlichen Laternen-Brenner gezeichnet sind, dürfte es sich für das Publikum empfehlen, Glühlichtbrenner nur durch bekannte zuverlässige Installateure zu beziehen, während im Uebrigen vor Ankauf dieser gezeichneten Brenner gewarnt wird.

Wiesbaden, den 11. Januar 1894.

Der Direktor der Wasser- u. Gaswerke:

Muchall.

#### Bekanntmachung.

Die am 12. d. M. in den Walddistricten Heben-  
ties und Münzberg abgeholte Holzversteigerung ist  
genehmigt worden und wird das Holz den betr. Steige-  
rern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

#### Letzte Holzversteigerung im Stadtwald

"Pfaffenborn".

Mittwoch, den 17. Januar cr., soll im  
Stadtwald "Pfaffenborn":

228 Mrtr. buchene Scheitholz,  
183 " " Prügelholz,  
3105 buchene Wellen,  
7 Mrtr. eichen Scheitholz,  
5 " eichenes Prügelholz

öffentlicht meistbietend gegen Creditbewilligung bis  
zum 1. September dieses Jahres versteigert  
werden.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr vor  
der Wirtschaft "Zum Waldhorn" in Elaren-  
thal.

Der bei der Fasanerie neu angelegte Holz-  
lagerplatz wird den Steigerern auf Wunsch  
zum Holzlagern unentgeltlich zur Verfügung  
gestellt.

Wiesbaden, den 11. Januar 1894.

26 Der Magistrat. J. B.: Körner.

#### Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. d. Mts. Vormittags werden  
in den städtischen Walddistricten Brücher und Kessel  
folgende Holzsorten, als:

105 eich. Stämme von 17 bis 44 Cm.  
mittlerer Durchmesser und 5 bis 15  
Meter Länge, für Wagner, sowie als  
Pfahlholz für Weinberge geeignet,  
273 Mrtr. buch. Scheit,  
71 Mrtr. buch. Prügel,  
3985 buch. Wellen,  
22 Mrtr. eich. Mollseit,  
17 Mrtr. eich. Prügel und  
585 eich. Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Sämtliches Holz ist bequem abzufahren. Auf  
Verlangen wird den Steigerern zur Zahlung des Steig-  
geldes Ausstand bis zum 1. September d. J. 38. ertheilt.

Sammelpunkt Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr bei der Trauer-  
buche.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

#### Bekanntmachung.

Personen, welche kleine Kinder auf Kosten der Stadt  
in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich alsbald  
bei der städtischen Armenverwaltung Rathaus, Zimmer  
Nr. 14 zu melden.

Wiesbaden, den 11. Januar 1894.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung

J. Kalle.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 40 Stück Feuerhahn-Strah-  
laffen und 90 Stück verschiedener Deckel dazu  
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben  
werden und sind hierauf bezügl. Angebote verschlossen  
und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens  
Donnerstag, den 18. Januar cr. Mittags 12  
Uhr bei dem Unterzeichneten einzurichten. Die näheren  
Bedingungen können während der Vormittagsdienst-  
stunden auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes  
eingesehen werden.

Wiesbaden, den 10. Januar 1894.

Der Direktor der Wasser- u. Gaswerke:

Muchall.

21

# Befanntmachung.

Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der Johann Rathgeber Cheleute von hier, ihr im Districte "Schiersteinerlach" 4r Gewann zwischen Karl von Reichenau beiderseits belegenes, 24 a 65,75 qm. großes

## Grundstück,

im Rathaus hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber nochmals versteigern lassen. 5187

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Der Oberbürgermeister.

J. B.:  
Körner.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 16. Januar 1894.

### Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Franz Nowak.

1. Ouverture zu "Ilka" . . . . .	Doppler.
2. Zigeunerweise . . . . .	M. Gerold.
3. Ballettmusik aus "Die Königin von Saba" . . . . .	Gounod.
4. Abendrufe (Streichquart. u. Harfe) . . . . .	Löschhorn.
5. Vorspiel zu "Die sieben Raben" . . . . .	Rheinberger.
6. Intermezzo a. "Cavalleria rusticana" . . . . .	Mascagni.
7. Musikalische Täuschungen, Potpourri . . . . .	Schreiner.
8. Der fliegende Holländer, Galop . . . . .	A. Beer.

### Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Deutscher Krieger-Marsch . . . . .	Joh. Strauss.
2. Ouverture zu "Der Alchymist" . . . . .	Spoerh.
3. Gavotte in E-moll . . . . .	H. Sitt.
4. Motoren, Walzer . . . . .	Joh. Strauss.
5. Scène d'amour, Entr'acte aus "Tovellie" . . . . .	Hamerik.
6. Ouverture zu "Zampa" . . . . .	Herold.
7. Fantasie aus "Die Hochzeit des Figaro" . . . . .	Mozart.
8. Fest-Polonaise . . . . .	Lassen.

Mittwoch, den 17. Januar 1894, Abends 8 Uhr:

## Carnevals-Concert

des Wiesbadener Musik-Vereins unt. Leitung des Kgl. Kammermusikers Herrn C. Hch. Meister.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler

Freitag, den 19. Jan., Abends 7½ Uhr:

## VIII. CONCERT.

Mitwirkende: Herr Kammer-Virtuos Alfred Grünfeld (Piano) aus Wien

und das verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 4 Mk., II. nummer. Platz 3 Mk., Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pf., Gallerie links 2 Mk.

Karten - Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Samstag, den 20. Januar 1894

in den

Sälen des Curhauses

## 3. grosser Maskenball

unter Beteiligung

der Gesellschaft "Sprudel".

### Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

### Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Curhaus-Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Masken-Costüm oder Ball-Anzuge (Herrn: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.

Nach Vereinbarung mit der unterzeichneten Direction erhalten die Mitglieder der Gesellschaft "Sprudel" gegen Abstempelung ihrer Sprudelkarten (Stern) an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Nachmittag 5 Uhr besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gesellschaft "Sprudel" stiftet für diesen Maskenball 3 Preise für die „3 originellsten Herren-Masken“ und 3 Preise für die „3 schön-

sten Damen-Masken“ im Gesamtwerte von 500 Mark.

Der kleine Rath der Gesellschaft „Sprudel“.

Einzug des Sprudel-Rathes 11 Uhr 11 Min.

Preisvertheilung: etwa 11 Minuten nach 12 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 15. Januar 1894.

Geboren: Am 9. Januar dem Zimmermann Georg Wollmerscheidt e. S., N. Ferdinand Carl. — Am 12. Januar dem Taglöbner Wilhelm Werner e. S., N. Friedrich. — Am 9. Januar dem Postwaffner Heinrich Ritter e. L., N. Gertrude Anna. — Am 7. Januar e. unehel. L., N. Anna Philippine Henriette. — Am 12. Januar dem Taglöbner Jacob Rossmann e. L., N. Johanna Catharine. — Am 8. Januar dem Schmid Emil König e. L., N. Anna Caroline Philippine. — Am 14. Januar dem Schornsteinfegergehülfen Jacob Simpelmann e. S., N. Jacob Friedrich Georg. — Am 9. Januar dem Herrschnieder Peter Leininger e. S., N. Carl Ludwig Peter. Am 9. Januar dem Landwirth Peter Göttel e. L., N. Margarethe Caroline Sophie.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Adam Sperzel zu Hechenheim mit Elise Lang zu Hechenheim. — Der Schlosser-gehülfen Otto Albert Böttcher zu Biebrich mit Wilhelmine Dorothee Margarethe Seelbach hier. — Der Landmann Karl Philipp Seulberger zu Bierstadt mit Lina Amalie Karoline Seulberger zu Bierstadt. — Der Hüttenarbeiter Simon Röhl zu Braubach mit Helene Kroner hier. — Der Kellner Friedrich Wilhelm Ohly zu Hauen, früher hier, mit Karoline Luise Böhr zu Uettingen. — Der Handarbeiter Adam Karl Sack zu Schenkmannshausen mit Marie Dorothee Schabacher zu Wolfmannsgehn. — Der Koch Joseph Julius Bodart zu Berlin mit Auguste Bertha Matthes zu Berlin. — Der verwitwete Bader Heinrich Ochs hier mit Katharine Clara Marie Brien hier. — Der Photographe Ferdinand Albert Hugo Thüring zu Kaiserslautern, früher hier, mit Johanna Henriette Wilhelmine Wittlich hier.

Berehelicht: Am 13. Januar der Fuhrknecht Jakob Kloos hier mit Katharine Babilon hier. — Der Fuhrmann Johann Philipp Ruppert hier mit Auguste Emma Laura Karoline Keller hier. — Der Taglöbner August Georg Bernhard Ludwig Heinrich Gerhardt hier mit Wilhelmine Henriette Schmidt hier.

Gestorben: Am 13. Januar der verwitwete Maurer-gehülfen Franz Barth von Rüdesheim, alt 61 J. 4 M. 19 L. — Am 13. Januar der Taglöbner Philipp August Großmann, alt 40 J. 8 M. 8 L. — Am 13. Jan. Juliane, unehel. Tochter, alt 9 M. 4 L. — Am 13. Jan. Karoline Philippine, geb. Groß, Ehefrau des Privatiers Wilhelm Adam Diehl, alt 58 J. 10 M. 23 L. — Am 15. Jan. Marie geb. Mergenthaler, Ehefrau des Bildhauers Franz Petmeck, alt 37 J. 1 M. 1 L. — Am 15. Januar Marie Helene Elizabeth, Tochter des Friseurs und Baders Christian Röhl-Huisong, alt 2 J. — Am 13. Jan. der Schuhmacher Damian Groß, alt 65 J. 6 M. 29 L.

Königliches Standesamt.

## Fremden-Verzeichniss

vom 15. Januar 1894.

Hotel zum Adler.	Behrens, Kfm. Offenbach
Brootmann	Hippensiel, R.-Ass. Coblenz
Forke	Eltville Promenade-Hotel.
Hausdorff, Kfm.	Berlin Krauskopf und Frau Berlin
Weinberg	Crefeld Baron von Decker Darmstadt
Hotel Alleeaal.	Metz, Lithograph Rüdesheim
Dickmann, Fr. Neuwied	Hotel Prince of Wales.
Büsner, Fabrikbesitzer, mit Tochter	Brunn, Dr. med. Hamburg Pfälzer Hof.
Hotel Bristol.	Kahlmannlehrer, Kfm. Berlin
Hännichen, Kfm. Rostoffi. R.	Berger, Kfm. Düsseldorf
Hotel Dahlheim.	Wegener, Förster Nastätten
Albert, Kfm. Düsseldorf	Rhein-Hotel.
Oppenheimer, Kfm. Mannheim	von Kummer, Offizier Mainz
Dietenmühle.	von der Berg Bruchsal
Hausen, Frau	Jansen, Rentier Hamburg
Erb, Frau	Edelmann, Gutsbes. Aschersleb.
Hotel Deutsches Reich.	Römerbad.
Wilhelm, Kfm. Oberweissbach	Weber Wiesbaden
Lenz, Kfm.	von Holstein, Ob. Lt. Hagenau
Schmalz, Kfm.	Balzer und Frau Bad Ems
Wilhelmy, Kfm. L.-Schwalbach	Dresser, Chem. Heppenheim
Nimrod, Dr.	Müller, Kfm. Eltville
Einhorn.	Erbelth, Kfm. Barmen
Morschheuser, Kfm. Rothenbg.	Erbstöth, Kfm. Düsseldorf
Wanieier, Kfm.	Holwig, Fabrikbes. Crefeld
Eisenbahn-Hotel.	Frinkel, Kfm. Fürth
Hegentarth, Kfm. Mistersdorf	Pöten, Lieut. Mainz
Badeker, Kfm.	Livet, Kfm. Anvers
Poppe, Kfm.	Scheffly, Kfm. Kreuznach
Erbprinz.	Eusch, Kfm. Offenbach
Westenberger Niederreichenbg	Liebermann, Kfm. Alzey
Köhler	Hotel Victoria.
Grüner Wald.	Baronin von dem Busche-Bochenau
Schlüter, Kfm.	Haddenhausen Thale
Junker, Kfm.	von Gail, Fr. m. Bed. Thale
Karpfen.	von Karacson Sumatra
Baumann und Frau	Grebert, Gasthof. Schwalbach
Bernhardt und Frau	Bachstein, Dir. Darmstadt
Karlruher Hof.	Spoerh, Kfm. Neustadt
Förschner, Priv. Oettingen	Kundson, Prof. Köln
Förschner, Frau Oettingen	Wiener, Frau Apenrade
Hotel Minerva.	Braemer, Fr. Deutz
Kling, Kfm. Frankfurt	Hotel Weins.
Schmidt, Kfm. Frankfurt	Franz, Amtsrichter Frankfurt
Schellbach, Kfm.	Engel, Amtsrichter Frankfurt
Nonnenhof.	Hopmann, Kfm. Heilbronn
Meyer, Kfm.	In Privathäusern.
Führmann, Bergr.	Parkstrasse 19:
Gall, Bankvorst.	Gross und Frau Venezuela
Lauterbach, Kfm.	Grünweg 4:
Honold, Kfm.	vom Abercron, Gutsbes. u. Sohn
Homerich, G.-Ref.	Wiesbaden
Böhme, Kfm.	Wehrsdorf Stuttgart
Staeckle, Kfm.	Schneee, Stabsarzt Trier
Schnee, Stabsarzt	Roth, Kr.-Ger.-R. Liegnitz

## II. Andere öffentliche Bekanntmachung Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Januar ds. Jrs. ab 9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Rath des Professors Dr. Medicus von hier gehörigen Mobilien, als:

2 große Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 2 Kommoden, 2 Sophas, Sessel, 15 Stühle, 1 vollständiges Bett, 8 Büchergestelle, 1 großer beistellstisch mit Aufsatzen, werthvolles altes Porzellan, eine Küchenanrichtung, Kleider in dem Hause Taunusstraße 53, II, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Im Auftrage: Kaus, Magistrats-Selbstamt.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Döschheimerstraße 11/13 hier:

2 Spiegelschränke, 2 zweith. Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Canapee, Nähmaschine, 1 Büffet, 42 Drucker, 200 Dutzend Fensterläden und 1 Pferd (Fuchsstute) öffentlich zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1894.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

## Öffentliche Versteigerung.

Dienstag den 16. Januar d. J. Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Döschheimerstraße Nr. 11/13 dahier

1 vollständ. Bett, 2 Sophas, 1 Negukate, Kommode, 5 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 6 Rohrstühle, 2 Tische, 6 Stühle, ca. 43 Dielen und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1894.

Schroeder, Gerichtsvollzieher.

## Öffentliche Versteigerung.

Dienstag den 16. Januar d. J. Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Döschheimerstraße 11/13 dahier

4 Betten, 1 Flügel, 2 Schreibtische, 2 Sekretäre, 1 Schreibtisch, 1 Alterschrank, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Spiegel, 8 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 2 Nähmaschinen, 4 Kommoden, 4 vierfüige Tische, 4 Kanapees, 8 Stühle, 2 Stühle, 2 Spiegel, 8 Küchenschränke, 4 Reale mit Türen, 1 Kiste mit Couverten, 1 Schreibmaschine, 1 Heftmaschine, 1 Bissensartenmaschine, 1 Handdruckmaschine, 4 Stühle mit Schriften, 1 Schild, ferner: 1 Büffet, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Stuhl, 1 Tongue, 2 Kanapee, 1 Nähmaschine, 1 Delgemäuer,

## Wird's gelingen?

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

5 Berlin, 13. Januar.

Eine sehr große Mehrheit des Reichstages ist, das hat sich bereits im bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die neue Tabaksteuer-Vorlage gezeigt, gegen die heutige Form des Gesetzes. Es ist mit den absehenden Erklärungen, welche im Reichstage abgegeben worden sind, nicht gesagt worden, daß man nun überhaupt seine Mehreinnahmen aus dem Tabak herausziehen mölle, die Regierung hierzu war sogar recht groß, aber für die gegenwärtige Vorlage kam doch vor allen Dingen der Umstand in Betracht, daß fast alle Abgeordneten ihren Wählern vor der Wahl im bestimmtesten Zone versprochen haben, die Kosten der neuen Militär-Organisation sollten in einer Weise aufgebracht werden, welche die Schultern der minder bemittelten Klassen nicht belaste. Daß die Tabakfabrikatsteuer dem nicht entspricht, ist nun absolut ohne allen Zweifel, und wenn auch in kritischen Zeiten der Volksvertreter allein das Wohl des Ganzen im Auge haben muß und auf die Interessen von Einzelnen zu achten hat, so sind wir doch heute noch nicht so schlecht gestellt, daß wir nun unbedingt und ausschließlich auf eine Fabrikatsteuer für Tabak angewiesen wären. Die Reichsregierung hat das volle Recht, etwa in der nächsten Session mit dem Plane einer Reichsfinanzreform hervorzutreten, die sich auf eine neue Tabaksteuer stützt, und sich hierüber mit dem Reichstag auseinanderzusetzen. Aber nachdem die Reichstagsabgeordneten fast ausnahmslos vor der Wahl gesagt haben: "Mittelstand und Arbeiter sollen die Kosten der Soldatenvermehrung nicht tragen!", müssen sie sich auch darnach richten. Gegen die Besteuerung von Tabak- und Fabrikaten, welche nur von gut situierten Personen getragen werden können, hat kaum Jemand ernstlich etwas, und der Reichstag wird, wie sich bereits gezeigt hat, in seiner Mehrheit sofort damit einverstanden sein, daß die Zölle für fremden Tabak und Cigarren wesentlich erhöht werden. Wer gewöhnt ist, eine teure Cigare zu rauchen, bleibt auch dabei trotz aller Besteuerung. Was solche Luxusgäste vertragen können, sieht man heute beim russischen Caviar, für welchen in Folge des Zollkrieges die Zollabgaben ganz wesentlich erhöht werden. Der Verbrauch ist nicht im Mindesten gesunken.

Die Abgeneigtheit der Mehrheit des Reichstages gegen die heutige Tabaksteuervorlage macht zugleich einen Strich durch die vom Finanzminister Dr. Miquel geplante Finanzreform mindestens für die Dauer der Session. Ohne die Tabakfabrikatsteuer ist dieser Plan nicht zu verwirklichen, die Finanzverwaltungen der Einzelstaaten werden also mindestens für dieses Jahr vergeblich auf die 40 Millionen Mark warten, die ihnen gemäß des Reformplanes aus der Reichskasse zustießen sollten. In den bevorstehenden Staatsberathungen der einzelnen Landtage wird sich ja nun zeigen, wie es mit der Finanzlage der Bundesstaaten wirklich gestellt ist. Von allen Dingen in den beiden größten Bundesstaaten, in Preußen und in Bayern, haben die beiderseitigen Finanzminister, die Herren Dr. Miquel und von Niedel, ein wenig erfreuliches Bild gegeben; es ist ange-

## Tante Mary.

Aus dem Holländischen von Friedrich Eich.

(Fortsetzung.)

Woran lag dieses? — War sie denn alt geworden, oder es selbst zu merken? ... Würbe sie, nun sich eine neue Zukunft vor ihr aufhat, als ein verwirklichter Traum der Freiheit, als eine sonnige Wirklichkeit, nicht mehr im Stande sein, davon zu genießen, wieder jung zu werden wie früher? Siebenundzwanzig Jahre — zu alt? ...

Sie seufzte und rückte der schräg gerafften Portiere entlang, die das Kabinett von dem größeren Zimmer daneben trennte, ihre Blicke auf einen Spiegel ihr gerade gegenüber. Und sie sah sich liegen in dem hellen Morgenkleide mit den leichten Falten. Sie sah ihr frisches, zwar etwas kleines Gesicht, und die helle blonde Haare, glänzend wellenförmig, von dem einzelne Läckchen ihren schimmernden Hals umspielten, und daß in üppigem Geläuse ihres Halses und Stirn einrahmten. Sie blieb mit stiller Begierigung in dem Anschauen versunken, und schaute sich jetzt in die dunklen Augen, welche in der Entfernung noch blauer schienen, mit etwas Fragendem in dem Ausdruck, als ob sie jedoch nicht die wunderbare Stimmung enträthseln könnte, in welche sie nun gerathen war. Sie begriff es selbst nicht, — wie war dieses Wunderliche über sie gekommen? Etwas Unruhiges fühlte sie in ihrer Ruhe, etwas Wehmächtiges in ihrer Zufriedenheit, und jedesmal vibrierte auf ihren Lippen die unausgesprochene, nur noch in ihrem innersten Wesen auftauchende Frage: zu alt? ...

Sie war in ihr träumerisches Nichtstun so vertieft, daß sie erschrak, wie jetzt gescheilt wurde. Den Kopf ein wenig aufrechtend, lachte sie. Sie nahm eine mehr sitzende Stellung ein, da sie Schritte auf dem Gang hörte. Sie hörte Worte wechseln mit dem Mädchen und dann Schritte in dem anderen Zimmer, die näher kamen.

kündigt, wenn eine Unterstützung von Seiten des Reiches ausbliebe, müßten Zuschläge zur Einkommensteuer erhoben werden, um die staatlichen Finanzen, welche durch die fortwährende Erhöhung der Beiträge zur Reichskasse über die Gebühr angestrengt seien, wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Diese Aussicht wäre keine angenehme, und es wird nötig sein, hierüber schnell möglichst Klarheit zu schaffen. Wenn aber auch der Finanzreformplan in diesem Jahre noch nicht verwirklicht wird, so steht doch auf der anderen Seite so viel unbedingt fest, daß die neue Militärorganisation ganz und voll vom Reiche selbst gedeckt werden muß und nicht auch noch, wenn auch nur zum Theil, den einzelnen Bundesstaaten auf die Schultern gewälzt werden darf. Der Umstand, daß man nicht von vornherein das Reich finanziell selbstständig hinstellte, hat die Finanzverwaltung des Reiches, wie der Einzelstaaten nur in Verlegenheiten gezeigt; man hatte und hat gegen die Trennung verschiedene politische Bedenken. Was helfen aber alle Worte und alle Bedenken, wenn darüber viel, sehr viel Geld verloren geht?

Der Reichstag wird in seiner Steuerkommission über die neuen Gesetzentwürfe lange hin und her berathen, und am Ende wird man doch zu der Überzeugung kommen, daß es ohne die immer als Nebendinge behandelten Luxussteuern nicht geht. An alle möglichen Steuern will die Finanzverwaltung heran, nur nicht an die Luxussteuern. Man sagt, sie brächten nicht genug ein. Dann richte man sie so ein, daß sie etwas einbringen, und schließlich "läppern" sich auch einzelne Millionen zu einer stattlichen Summe zusammen. Dann sagt man, wenn man Luxussteuern einführt, würde es bald eine Massenauswanderung der reichen Leute geben. Daraufhin ist aber die Frage gestattet, wohin sollen die Leute denn auswandern, wo sie nicht aus dem Regen in die Traufe kämen? Überall giebt es sehr scharfe Luxussteuern. In Paris zahlt jede Droschke jeden Tag einen ganzen Franc, also achtzig Pennige Steuer. Das soll für Deutschland gar nicht empfohlen werden. Aber weshalb eine zweispännige Luxus-Equipage pro Jahr nicht 300 Mk., und eine einspännige nicht 200 Mk. soll zahlen können, das ist nicht abzusehen. Wir können auch eine Billetsteuer für den Besuch von Vergnügungen u. s. w. einführen, indem wir Beiträge bis 1 Mk. freilassen. Die kleinen Aufschläge, welche hier in Betracht kommen, merkt Niemand, sie erreichen noch nicht einmal die Höhe des allabendlichen Trinkgeldes. Frankreich hat eine Biersteuer, eine Klaviersteuer, beide von 20 Mark pro Jahr, alles das können auch wir gebrauchen. Frankreich hat ferner eine Steuer vom Umsatz der Wettrennen, die jährlich diverse Millionen einbringt. Sind wir denn zu schüchtern, uns an derartige Einnahmen heranzuwagen? Italienische Steuerkuriösa sollen nicht zur Einführung empfohlen, sondern nur erwähnt werden. Von jedem Dienstmädchen, von jedem vierrädrigen Wagen, von jeder Seite im Contobuch, von jedem Eisenbahnbillett, von jedem Plakat, das ein Geschäftsmann in's Schaufenster stellt, und wenn es sich nur um die Ankündigung frischer Wurst handelt, von jedem Zettel, der auf der Straße angelebt wird, u. s. w. muß Steuer gezahlt werden. Das geht für unsere deutschen Verhältnisse entschieden zu weit; aber weshalb wir nicht

Guten Tag, Tante, llang es heißer, und während er mit der Linken die Portiere noch etwas mehr zur Seite schob, trat Fritz — ihr siebzehnjähriger, kräftig aufgeschossener Neffe in das Kabinett.

— So, Fritz, du bist es? sagte sie, müde aufstehend und ihm die Hand reichend.

Er jedoch blieb stehen, sie mit überraschten Augen anstarrend, und hielt paar aufgebrochene Theerosen in der Rechten.

— Junge — was gibst es? ... Was hast du für herzliche Rosen mitgebracht! Sind sie für mich? Und dabei strecke sie die Hand nach ihnen aus.

— Ja natürlich, Tante, die Rosen sind für dich ... stotterte Fritz, hastig ihr die Rosen gebend. Aber ...

Seine Augen vollendeten den Satz.

— Du hast mich seit langer Zeit nicht so hell gekleidet gesehen, nicht wahr? fragte sie mit freundlichem Lächeln. Da — nimmt Platz, wenn du noch Zeit hast, und las dir Dank sagen für die reizende Aufmerksamkeit. Oder mußt du schon ins Gymnasium?

— Nein, Tante — noch nicht, erwiederte Fritz, etwas erholt von seiner Überraschung. Und er setzte sich.

Mary füllte inzwischen eine kleine Vase mit Wasser und stellte die Rosen hinein. Sie stellte sie in der Nähe auf ein Tischchen und setzte sich wieder.

— Es ist eine Pracht, Junge! ... Woher kommen sie? Ich habe hier noch keine einzige.

— Es sind auch bei uns die ersten, Tante. Jedoch in einigen Tagen wird es viele geben.

— So so — und du bringst mir die ersten? Das ist allerliebst von dir!

Fritz erröthete, eine Blutwelle strömte in seine Wangen, Stirn und seinen Hals bis zum Nacken. Doch umspielte seine Lippen ein Lächeln der Genugthuung.

Sie that, als ob sie die Röthe nicht bemerkte, und sprach weiter.

wirlich praktische Einnahmequellen, die uns recht zur Hand liegen, nicht erschließen sollen, das verstehe Einer. Natürlich kostet die Steuererhebung Geld; aber muß denn die Verwaltung immer so furchtbar kompliziert sein, wie bei den Marken der Alters- und Invalidenversicherung? Wenn man die Sache einfacher macht, kostet es eben weniger.

## Politische Uebersicht.

\* Am Mittwoch, den 17. Januar, sollen sich die Abtheilungen des preußischen Abgeordnetenhauses konstituieren und die zur Constitution des Hauses nötige Anzahl von Wahlprüfungen vornehmen. Die Präsidentenwahl ist für Donnerstag, den 18. (früh 10 Uhr, in Aussicht genommen). Unmittelbar daran dürfte sich die Vorlegung des Staatshaushaltsetats durch den Herrn Finanzminister schließen. Nachdem dann der Etat vertheilt ist, dürfen einige Tage Pause zur Vorbereitung der Generaldebatte über den Etat gelassen werden. Man hofft Dienstag, den 23. Januar, in diese eintreten und sie jedenfalls vor der Unterbrechung der Sitzungen durch Kaisers Geburtstag zum Abschluß bringen zu können. — Die Wahlkarten sind dieses Mal noch sorgfältiger von dem Bureau für die Prüfung vorbereitet worden, so daß die Abtheilungen sich verhältnismäßig sehr rasch ihrer Aufgabe werden entledigen können.

\* Ueber den Rücktritt des deutschen Botschafters in Wien Prinzen Reuß wird weiter aus Wien gemeldet, daß Prinz Reuß schon vor 3 Wochen unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand und sein Alter ein Entlassungsgebot eingereicht habe, dessen Genehmigung noch nicht erfolgt sei, aber als sicher gelte. Prinz Reuß werde zunächst einen Urlaub antreten und danach im März endgültig sich verabschieden. Als Nachfolger werden der preußische Gesandte Graf Eulenburg in München und Fürst Radolin, der deutsche Botschafter in Konstantinopel, genannt.

Prinz Reuß ist am 14. Juli 1825 als Sohn des verstorbenen Prinzen Heinrich LXIII. geboren, steht mithin jetzt in seinem 69. Lebensjahr. Er wurde 1867 preußischer Gesandter und 1871 Botschafter des Deutschen Reichs in Petersburg und nahm 1876 seine Entlassung. Am 6. Februar 1876 vermaßte er sich mit der am 20. Januar 1849 geborenen Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach und trat 1877 wieder als außerordentlicher Botschafter bei der Botschaft in den Reichsdienst. Im Juni 1878 wurde er zum deutschen Botschafter in Wien ernannt, er bekleidet sonach diesen Posten nahezu 16 Jahre.

\* Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich bei dem Festmahl des deutschen Handelskongresses in Berlin, dem auch die Staatsminister von Voetticher, Miquel und von Berlepsch bewohnten. Der Geheime Commerzienrat Michel-Wainz (Präsident der Handelskammer in Mainz) war mit einem Trinkspruch auf die Herren Miquel und Berlepsch betraut worden und entledigte sich dieses Auftrages, indem er zunächst dem Handelsminister anstehende Worte widmete, dann aber die Steuerpolitik des Finanzministers einer eingehenden und scharfen Kritik unterzog. Augenscheinlich erregt ergriff darauf Finanzminister Miquel das Wort. Er hob hervor, daß nach der Bewilligung der Militärvorlage die Deckung der neuen Ausgaben notwendig geworden sei; diese Deckung wäre von der Reichsregierung in der ihr am zweckmäßigsten

Welch herrlichen Geruch haben doch Theerosen — findest du nicht auch? So etwas Feines, etwas Unbeschreibliches, das Aehnlichkeit mit der sanften Nuance der Blätter hat. Es erinnert mich immer an etwas, für das man keine Worte hat, an etwas unaussprechlich Bartes. Hauptsächlich wenn die Rosen halb aufgeblüht sind, so wie diese.

Sie nahm die Vase in die Hand.

— Ich mag so gerne in die Tiefe blicken nach den alabasternen Blättchen. Dort in dem geheimnisvollen Dunkel wird der süße Duft geboren. Sich einmal — ist nur nicht jede Rose ein Becher: ein kunstvoll gearbeiteter Becher für eine kostbare Essenz ... Aber was rede ich da wieder! Sie läßt sich plötzlich lachend sich selbst in die Rede. Wie ist Tantchen heute so schwierig, Fritz! Langweilig, nicht wahr, die Betrachtungen?

Fritz jedoch erschrak, als sie ihn auf einmal direkt anredete.

— Ja — nein — stammelte er, offenbar verwirrt durch ihre unerwartete Frage.

Mary sah ihn kaum an und wollte es ihm behaglich machen. Sie begann von etwas Anderem zu reden, da sie bemerkte, daß Fritz heute merkwürdig war. Er war sonst immer ziemlich freimüthig, wiewohl niemals breit, aber nun blieb er hier so still sitzen und sagte nichts.

Während sie lebhaft weiter plauderte, sah sie ihn hin und wieder an und sah dann in seinen glänzenden Augen, die sie unverwandt anstarnten, einen Ausdruck, den sie noch niemals in ihnen gesehen hatte.

Fritz jedoch sah unbeweglich und lauschte. Er fühlte sich wie verzaubert. So hatte er Tante Mary noch niemals gesehen. Wohl hatte er sie schon lange im Stillen angebetet. Die Schwärmeri, die in seinen Jahren erblühte, hatte in ihr einen Gegenstand von Verehrung gefunden, der hoch genug über ihm stand, um als unerreich-



Gesellschaft "Sprudel" wird sich an demselben beteiligen und drei Preise für die drei originellsten Herren- und drei Preise für die drei schönsten Damenmasken im Gesamtwert von 500 Mark aussetzen. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach dem dritten Maskenball eine vierzehntägige Pause bis zum vierten, der am 8. Februar in Aussicht steht, stattfindet, was bei der Karte der diesmaligen Fachingzeit, umso mehr zum Besuch bei unter so verlockenden Auspicien bevorstehenden "Dritten" anlaufen dürfte.

= **Residenz-Theater.** Das Repertoire des Residenz-Theaters hat für diese Woche eine Aenderung erfahren und lautet: Dienstag 16.: "Charley's Tante". "Die Zauberer". Mittwoch 17.: "Prinzessin für Josef Gilzinger, zum 1. Male: "Die Prinzessin von Trapezunt". Burlesk-Operette in 3 Akten von Jacques Offenbach. Donnerstag 18.: "Charley's Tante". "Die Zauberer". Freitag 19.: "Der Meineidbauer". Samstag 20.: "Der Dragoner". Vorher zum 1. Male: "Alte Freunde". Lustspiel in 1 Akt von Th. Rehbaum. Sonntag 21. Nachmittags 3 Uhr: "Charley's Tante". "Die Zauberer". Abends 7 Uhr: "Prinzessin von Trapezunt". Montag 22.: "Charley's Tante". "Die Zauberer".

\* **Die kirchlichen Eleganzen für den verstorbenen Herrn** Bischof Weiland von Fulda fanden heute Vormittag halb 10 Uhr in der hiesigen kath. Pfarrkirche statt.

\* **Feuerbestattung.** Im Heidelberger Crematorium, das auch der hiesige "Verein für Feuerbestattung" die Feuerbestattung kontraktlich ausführen läßt, wurden im abgelaufenen Jahr 63 Personen bestattet, 4 weniger als im Jahre 1892. Dazwischen waren von Heidelberg 11, Frankfurt a. M. und Wiesbaden je 7, Stuttgart 5, Karlsruhe und Mannheim je 4, Baden-Baden 3, Freiburg i. B. 2, Aunweiler, Bietstadt, Brügel, Cannstadt, Fürth bei Köln, Hanau, Kirchardt, Mainz, Rüdesheim, Wiesbaden je 1.

\* **Die Kollekte,** welche am Sonntag bei Todtenfeier zum Besten des Diakonissen-Mutterhauses an der Schiersteinerstraße in allen evangelischen Gemeinden des Konfessorialbezirks erhoben wurde, hat im Ganzen 1753 Mk. 12 Pf. ergeben, davon entfallen allein auf Wiesbaden Stadt 882 Mk. 8 Pf. auf das Dekanat Herborn 180 Mk. 87 Pf. auf das Dekanat Nassau 112 Mk. 10 Pf. auf das Dekanat Gladbach 88 Mk. 56 Pf. auf Wiesbaden Land 84 Mk. 29 Pf. u. s. w. Die Hausholte, welche übrigens noch nicht ganz abgezogen sind, hat bis jetzt die schöne Summe von über 10,000 Mk. ergeben, davon entfallen auf die drei Kirchengemeinden Wiesbaden 1590 Mk. 52 Pf. Dekanat Wiesbaden Land 898 Mk. 76 Pf. Dekanat Herborn 1128 Mk. 52 Pf. Dekanat Biebrich 543 Mk. 48 Pf. u. s. w.

\* **Ein ehrenvolles Amt** ist Herr Lehrer K. Schauß hier übertragen worden. Der "Gmünd-Sängerbund" hat in seiner am verschloßenen Samstag in Oberbrechen abgehaltenen ersten Vorstandssitzung einstimmig die für den neuen Bund wichtigste Frage, die Wahl eines Bundesvorsitzenden, durch erledigt, daß Herr Lehrer K. Schauß in Wiesbaden einstimmig als Bundesvorsitzender gewählt wurde. Der Gewählte ist ein tüchtiger Komponist bekannt, durch und durch musikalisch gebildet und ein ebenso eifriger und energischer Dirigent. Diese Qualitäten, sowie sein anspruchloser, bescheidener Charakter sind eine sichere Bürgschaft dafür, daß das Geschick des "Gmünd-Sängerbundes" in guten Händen ruht.

\* **Schlimme Fahrgäste** hatte am Samstag Abend gegen 12 Uhr ein Droschkenfuscher am Bahnhof aufgenommen. Dort stellte er sich ihm um genannte Zeit drei Männer zu einer Stütze nach der Waisen- und Bandstraße und bezahlten auch gleich die Fahrt. Als der Kutscher bei der Margarinefabrik in Folge schlechten Weges nicht weiterfahren wollte, nahmen die Fahrgäste dem Kutscher seinen Pelztragen nebst Brille ab und verschwanden dann.

\* **In Folge eines Schlaganfalls** stürzte am Samstag Abend 7½ Uhr an der Ecke der Albrecht- u. Oranienstraße ein Dampfkarren um und verendete auf der Stelle. Der Kadaver wurde bald polizeilich beseitigt und in die Wagenmeisterei gebracht. Wie wir hören, ist der Eigentümer des verendeten Körpers ein Mann aus Eltville.

\* **Schießübungen.** Nach einer amtlichen Bekanntmachung wird das hier garnisonirende 1. Bataillon des Hess. Füsilier-Regiments Nr. 80 vom 15. bis 17. und 19. bis 20. d. M. täglich von 9½ Uhr Vormittags bis 4½ Uhr Nachmittags im Feuerwehrhaus bei Hahn Schießen mit schwärfen Patronen abhalten. Das gefährliche Gelände wird durch Posten abgesperrt.

\* **Neues Gesangbuch.** Die am 11. M. begonnenen Verhandlungen der von der Oberordnung Bezirkssynode eingeladenen Kommission zur Vorbereitung des neuen Gesangbuchs-Entwurfs für die evangelischen Gemeinden des Konfessorialbezirks sind vor gestern Mittag zum Abschluß gelangt. Sämtliche Vorschläge der Kreissynoden, denen der Entwurf zur Begutachtung zugegangen war, sind, dem "Rh. C." zufolge, eingehend geprüft und daraufhin manche Abänderungen an dem Entwurf vorgenommen worden, so daß zu erwarten steht, der revidierte Entwurf werde, wenn er auch naturgemäß nicht alle Wünsche bei uns vertretenen verschiedenen Schattierungen der evangelischen Kirche erfüllen kann, bei unbefangener Würdigung die Zustimmung der meisten Kreissynoden finden.

\* **Infolge des Glattfalls** kamen gestern und vorgestern mehrere Unfälle vor. In der abschüssigen Querfeldstraße am Samstag Abend ein Handlungsgehülfe zu Fall und zog sich nicht unerhebliche Contusionen am Arm und Kopf zu. In der Schulbacherstraße läßt heute früh eine Bäckerlehrerin mit einem Stock voll Brötchen hin, wobei die letzteren Theilweise die Straße hinabglitten; auch in der Röderstraße glitt gestern Abend eine Frau aus und fiel so heftig zur Erde, daß sie einige Zeit brauchte, ehe sie sich wieder erheben konnte.

\* **Ein Karabola.** Am Samstag kam das Hubrictwerk des Schuhmachers Herrn Baptist Greb durch die Eisglätte auf der Schulbacherstraße ins Rutschen und fuhr in einen Herrn Johann Willh. Kürb, gehörigen Wagen, dessen Vorberwagen ziemlich stark beschädigt wurde.

\* **Ein eigenartiges Vergnügen** bereitete sich am Samstag Abend 9 Uhr ein Mann in den Anlagen am warmen Damm, indem er mehrere Schüsse aus einer Schußwaffe in die Luft abgab. Die Polizei sah das Vergnügen als groben Unfall auf, und brachte den Schützen auf das Polizeibureau, wo ihm zinsfrei die Waffe abgenommen wurde. Die Strafe wird wohl auch nicht ausbleiben.

\* **Belohnung.** Der Fabrikarbeiter Wilhelm Arnold in Griesheim hat bei einem Wirthshaussturz dem Gendarmen mit seiner Aufforderung bei Verhaftung des Ruhesünder erfolgreiche Hilfe geleistet, wobei ihm seine Taschenuhr abhanden gekommen ist. Der so folglich über den Verlust erfolgten Anzeige hat über den Verdacht der ihr nichts ermittelt werden können. Der Herr Wirthshausbesitzer hat daher zur Entschädigung des Arnold

demselben für die Hülfeleistung eine Geldbelohnung von 15 Mk. bewilligt.

= **Der zweite Kurhausmaskenball** entfesselte ein reges Leben in den Räumen des Kurhauses, für einen zahlreicher Besuch hätten dieselben kaum ausgereicht. Das maskierte Element war allerdings verblüffend wenig vertreten, was aber der lustigen Stimmung keinen Eintrag that. Bis zur fünften Morgenstunde wurde zum Tanz aufgespielt. Das Schweigen der Orchester war aber keineswegs das Signal zum Aufbrüche. Gegen 7 Uhr sollen die letzten Wohlfahrer das Kurhaus verlassen haben; dieselben mögen wohl noch viele in den zu dieser Zeit schon oder noch geöffneten Cafes getroffen haben, welche das Kurhaus schon vorher verlassen hatten. Denjenigen, der zuletzt, ein aufziedenes Lächeln auf den Lippen, sich auf den Heimweg begab, lächelte die Sonne schon freundlich zu.

\* **Kochschule.** Wir machen unsere Leserinnen auf die im Inseratenheile abgedruckte Anzeige aufmerksam, wonach demnächst wieder ein neuer Kursus in der durch den hiesigen Zweigverein der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung vor einigen Jahren ins Leben gerufenen Kochschule eröffnet wird. Bekanntlich hat die Anstalt den Zweck die Besucherinnen zu unterweisen, wie sie mit geringen Mitteln eine auskömmliche und schmackhafte Kost für die Familie herstellen können und sind bereits mehrere hundert Schülerinnen in bester Weise in dieser Richtung ausgebildet worden.

\* **Immobilien-Versteigerung.** Heute Vormittag 11 Uhr ließen auf dem hiesigen Rathause Frau Carl Meinecke Bwe. und Miteigentümer folgende ihnen gehörige Immobilien ab: theilungshalber versteigern und blieben Höchstbietende auf:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Ar 50 Q.-M. Hofraum und Gebäudenfläche, belegen an der Hellmundstraße Nr. 28, tagt 44,000 M., erfolgte kein Gebot.

2. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Ar 63,50 Q.-M. Hofraum und Gebäudenfläche, belegen an der Hellmundstraße Nr. 26, tagt 56,000 M. Kein Gebot.

3. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit 3 Ar 21,75 Q.-M. Hofraum und Gebäudenfläche, belegen an der Hellmundstraße Nr. 28, tagt 38,000 M. Kein Gebot.

4. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Hintergebäuden und 12 Ar 34,50 Q.-M. Hofraum und Gebäudenfläche, belegen an der Dorotheerstraße Nr. 23, tagt 36,000 M. Kein Gebot.

5. 14 Ar 64,25 Q.-M. Acker Rödern 1t Gew. (Baumstück), tagt 48,050 M. Kein Gebot.

6. 96,25 Q.-M. Bauplatz an der Einserstraße, tagt 6200 M. Kein Gebot.

7. 2 Ar 58,25 Q.-M. Bauplatz an der Ecke der Bertram- und verlängerten Hellmundstraße, tagt 8000 M. Herr Architekt H. Reichwein mit 8000 M.

8. 3 Ar 34,25 Q.-M. Bauplatz an der Bertramstraße, tagt 10580 M. Kein Gebot.

9. 28 Q.-M. Bauplatzfläche an der Bertramstraße, tagt 6256 M. Kein Gebot.

10. 17 Ar 94 Q.-M. Bauplatz an der Bertramstraße, tagt 9850 M. Kein Gebot.

11. 4 Ar 39,75 Q.-M. Bauplatz an der Bertramstraße, tagt 670 M. Herr Architekt H. Reichwein mit 800 M.

12. 2 Ar 60,75 Q.-M. Bauplatz an der Bertramstraße, tagt 770 M. Herr Architekt Georg Schmit mit 1000 M.

13. 3 Ar 90,75 Q.-M. Bauplatz an der Ecke der Hellmund-

und Bertramstraße, tagt 2850 M. Herr Tapezirer W. Siegels mit 3100 M.

### Aus dem Vereinsleben.

\* **Al. Militärverein.** Unter außergewöhnlich starkem Beifall, darunter eine Anzahl von Herren Offizieren des aktiven Mitgliederstandes, hielt der "Wiesbad. Militär-Verein" am Samstag, den 13. d. M. in der Halle des Männer-Turnvereins seine Generalversammlung ab. Mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., eröffnete der erste Vorsitzende, Herr Dr. Lm. d. L. Dr. jur. Hohner, die Versammlung, bewilligte die Anwesenden und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch im laufenden Jahre die Verhandlungen der Versammlungen zum Wohl und Besten des Vereins ausfallen mögen. — Aus den verschiedenen Berichten, welche zur Kenntnis gelangten, sei folgendes erwähnt: Der Verein zählt heute, nach einem im Laufe des Jahres 1893 erfolgten Zugang von 188 (darunter 32 Herren Offiziere) und einem Abgang von 49, 12 Ehren- und 752 ordentliche Mitglieder. Die Unterstützungen betrugen im Krankheitsfalle Mt. 1804,40, in 4 Sterbefällen Mt. 2000,00. An sonstigen Unterstützungen wurden veransagt Mt. 50,00. Die Vereinskasse schließt ab mit einem Bestand von Mt. 11.884,58 gegen Mt. 8831,86 im Vorjahr. Die Vereinsbibliothek hat einen Zuwachs im Laufe des Jahres nicht erhalten, dieselbe zählt 300 Bände, theils sehr lehrreiche und interessante Werke. Die Vereinsimmobilien incl. Fahne sind mit der Summe von Mt. 3000,00 bei der Feuer-Assecuranz-Gesellschaft Altona verhüllt. — Vorschlagende Zahlen ergeben einen genügenden Beweis, daß sich auch im vergangenen Jahre kein Stillstand bemerkbar macht, sondern der Verein fortwährend in Zunahme begriffen ist. Die hierauf vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Wiedergewählt wurden Dr. Lm. d. L. Dr. Hohner zum ersten Vorsitzenden, Emil Lang, Kassenführer, August Kilian, 1. Schriftführer, Wilh. Krombach, 2. Vorsitzenden, Jean Diefenbach, 2. Schriftführer; zu Beisitzern: Dr. Lm. d. L. Bojanowski, Fritz Reichert, Carl Gerich, Fritz Häuser, Phil. Lieber, Carl Wölflinger und Adolf Schade; neu gewählt wurden Chr. Jung zum 2. Kassenführer und zu Beisitzern Otto von Wehren und Carl Blum. In das Ehrengericht wurden gewählt die Kameraden Gerich, Reichert, Diefenbach, Häuser, Jung, Chr. Krombach, Göpfert, R. Mayer, Aug. Schäfer, Demmer, Michel und Staubach. Als Vertrauensmänner fungierten: Götz, Ronitsch, W. Pfug, A. Hofmann und Kern. In die Rechnungsprüfungskommission wurde wiedergewählt: El. Meyer; neu gewählt: Schengen und A. Hofmann. Zu Fahnenträgern wurden ernannt: Götz und Hofmann, Fahnenbegleitern: W. Pfug, Kern, Kalbier und Thoma. Nachdem die Tagesordnung hiermit erledigt war, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Verein.

\* **Fasching.** Die erste Herrensitzung des "Wiesbadener Karnevalverein Narrhalla" vorgestern Abend erfreute sich in Folge der an diesem Abend stattfindenden anderen Veranstaltungen, wie Kurhaus-Maskenball etc., zwar eines nicht so zahlreichen Besuches wie früher, aber dieses Minus wurde durch die Qualität der zu Gehör gebrachten Vorträge vollständig ersetzt. Die gemeinschaftlich gesungenen Lieder, darunter mehrere von dem Vicepräsidenten Herrn Chr. Glück-

# Für Herren.

Es ist nichts unangenehmer und verdrießlicher und lästiger für Herren, die tagsüber ihrem Geschäft nachgehen müssen, als unpassendes Schuhwerk zu haben, das jeden Schritt und jeden Tritt Schmerzen u. Kugeln bereitet. Jeder sollte deshalb in der Wahl seines Schuhwerks äußerst vorsichtig sein und sich nur an eine Firma wenden, die durch ihr Alter und ihren weltverbreiteten Erfolg einen Ruf die sichere Gewähr bietet, einen Schuh liefern zu können, der allen hygienischen und praktischen Anforderungen in jeder Weise entsprechen wird. Die Firma J. Speier, Wiesbaden, Langgasse 18 (Alleinverkauf von Otto Herz u. Co's Schuhe und Stiefel) hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, ein angenehm, fest und bequem sitzendes Schuhwerk zu liefern, das sich durch Eleganz und Gediegenheit der Ausführung auszeichnet. Besonders auch hat die Firma ihr

Augenmerk auf warme praktische Winterschuwaaren gerichtet, geeignet für Schlittschuhläufer, überhaupt für solche, die sich viel im Freien und in der Kälte aufzuhalten müssen. Diese Winterschuwaaren sind in jeder beliebigen Ausfertigung, von der einfachsten bis zu der feinsten, mit oder ohne Filz- oder Pelzfütterung, mit und ohne Filzsohlen am Lager. Wegen der vorgebrachten Saison giebt das Etablissement J. Speier diese Winterschuwaaren ganz bedeutend unter Preis ab. Wer einmal einen Besuch gemacht hat, wird so bestreitigt sein, daß er der Firma J. Speier dauernd seine Kundshaft zuwenden wird. Es ist deshalb einem jeden Herren zu raten, bevor er seinen Bedarf an Schuhwerk deckt, dem Etablissement J. Speier, Langgasse 18, einen Besuch zu machen, um sich selbst von dessen Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Bitte achten Sie recht genau auf Namen **J. Speier**, Hausnummer 18 und Ladeneingang.

lich, das neueste Welt-Ochsen-Lied u. a. muktentheitweise da capo gehungen werden. Stürmischen Applaus ernteten die Vorträge des Herrn Glücklich, wie: „Wer esse Beer'n und trinse Beer'n und hun nach Beer'n auf's Brod zu schmeern“, sowie die Biedervorträge der Herren Heidecker und Berger u. a. m. Das geistige große Carneval-Concert nahm bei zahlreichem Besuch einen glänzenden Verlauf. Der Humor am Salzbachstrand ist noch lange nicht ausgestorben, das bewiesen beide Sitzungen.

**Gesellschaft „Sprudel“ und der dritte Kurhaus-Maskenball.** Der dritte Kurhaus-Maskenball wird sich zu einem besonders glänzenden gestalten durch die Theilnahme der Gesellschaft „Sprudel“. Da derselben der Saal des Victoria-Hotels nicht zur Verfügung gestellt werden konnte, mußte dieselbe die beliebten Herrensitzungen ausspielen lassen und wird auf diese Weise ein Aequivalent dafür bieten. Die Gesellschaft hat 6 Preise im Werthe von 510 Mk. die im Gesamtheit des Herrn Eichelsheim ausgestellt sind, gestiftet. Drei derselben sollen an die jüdischen Damenmasken, die andern drei an die originellsten Herrenmasken vertheilt werden. Der Rath der „Elfer“ wird im Kurhaus an dem betreffenden Abend einen feierlichen Einzug halten. So hat der dritte Kurhaus-Maskenball einen Magnet weiter gewonnen, dessen Anziehungskraft nicht verjagen wird.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

**Berlin, 15. Januar, Mittags.** Heute Mittag fand die Verkündigung des Urtheils in dem Prozeß gegen den Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, statt, der bekanntlich der Bekleidung des Reichstanzlers Caprivi angeklagt ist. Derselbe wurde für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 600 Mk. verurtheilt.

**Brüssel, 15. Januar, Vorm.** In Sainte-Trinité sind mehrere Familien in Folge des Genusses verdorbenen Pferdesleisches erkrankt. Sechs Personen starben bereits.

**Brüssel, 15. Januar, Vorm.** Falls nach der heutigen Versammlung die Mehrheit des Ministeriums zurücktreten sollte, wird dem „Bien public“ zufolge der Minister des Neuzern als belgische Gesandter nach London gehen.

**Paris, 15. Januar, Vorm.** Das von den sozialistischen Abgeordneten Rouart und Bivio bei Carnot eingereichte Gnadengebet für Baillant, das 80 Unterschriften trägt, wurde ungeöffnet ins Justizministerium gesandt, wo es den Alten der Begnadigungskommission hinzugefügt worden ist. Baillant hat durch das Cassationsgericht, welches sein Vertheidiger beantragte, die Hinrichtung jedenfalls um 15 bis 20 Tage verschoben.

**Paris, 15. Januar, Vorm.** In einer anarchistischen Buchhandlung wurde unter anderen Broschüren auch eine ganze Auslage unter dem Titel „Die menschliche Gesellschaft im Todekampf und die Anarchie“ beschlagnahmt.

**Paris, 15. Januar, Vorm.** Basly kündigte bei dem Arbeitsminister eine Interpellation an bezüglich der nicht gezahlten Entschädigungen an Grubeninspektoren.

**Paris, 15. Januar, Vorm.** In Roubaix, Lyon und Marseille haben gestern abermals Kundgebungen zu Ehren Baillants stattgefunden. Die Polizei mußte in Folge dessen einschreiten und mehrfach Verhaftungen vornehmen.

**Budapest, 15. Januar, Vorm.** Aus der liberalen Partei haben fünf weitere Abgeordnete ihren Austritt angezeigt. Ein Abgeordneter hat sein Mandat niedergelegt.

**Rom, 14. Januar, Abends.** Ministerpräsident Crispi wird bei der Kammereröffnung voraussichtlich für sechs Monate Generalvollmacht zur Einführung radikaler organischer Reformen der Staatsverwaltung verlangen. Sollte die Kammer dieselbe verweigern, so dürfte die Auflösung des Parlaments erfolgen.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Admigliche Schauspiele.** Gäste fanden — Gäste gingen, sagt Sieglinde in der „Wallüre“. Unter dem Beichen ausgedehntester Gesellschaftsfeier sieht auch jetzt unser Hoftheater. In Bezug auf Dienjenigen, denen daselbe seine göttlichen Porten öffnete, braucht man den Umstand ja nicht zu beklagen, wenn nur nicht mancherlei Unzuträglichkeiten mit den Gastspielen, wie Schlag auf Schlag sich folgen, verknüpft wären. Vor Allem hat unser ständiges Ensemble dafür zu bühen und dann scheint auch das Publikum darunter zu leiden. Die jetzt seits erhöhten Preise sind auch nicht nach seinem Geschmack. Letzteres mag wohl den Grund dafür abgeben haben, daß das Haus nicht in dem Maße besucht war, wie man im Hindernis auf die Anziehungskraft des gaststreuenden Künstlers es hätte erwarten sollen. Auch hätten wir dem zur Aufführung gelangenden „Prophet“ von Meyerbeer mehr Attraktion zugetraut. Dass Dienjenigen, welche sich zum Besuch der Oper entschlossen hatten, dies nicht bereuten, bewies der entzückende Beifall, welcher allen in höheren Rollen beschäftigten Künstlern, besonders aber dem berühmten Gaste zu Ehren wurde. In der denkbar schönsten Verkörperung zeigte der Prophet des Herrn Rothmühl auf seinem Wege vom schlichten Bauerthause über das Schlachtfeld, vom Dome, wo er gefront wird, bis zum Palast, der ihn sammt den Feinden unter seinen Trümmern begräbt. Vom ersten bis zum letzten Takt stand er auf der Höhe einer selbstständigen Schauspielfreudigkeit, jede Schablone, jede Eßelthäscherei verschmähend. Weder sich selbst noch Andere schien er zu copieren, sondern lediglich seine Darstellung nach den Eingebungen des Augenblicks und dem Verhalten seiner Partner zu regeln. Seine Stimme ist bei voller Weitheit von metallischem Klang. Besonders heden wir die musikalische Sicherheit des Gastes hervor, die warme Empfindung, die s. einen Vortrag befiehlt und die eminente Ausdauer, die alle Anstrengungen spurlos vorübergehen ließ. Zumal im zweiten Aufzug des dritten Aktes, einer Seene, der Majestät und

Größe ihr Gepräge verliehen, in der Kirchen- und der Schlusscene trat die siegesgewisse Klangfarbe der schönen Stimme in uneingeschränkte Erscheinung. Ebenbürtig selundirt ist Herr Brodmann als Fides. Gerade diese Rolle sagt ihrer künstlerischen Individualität besonders zu und läßt alle ihre Vorteile in vollem Lichte erscheinen. Ihre ausgezeichnete musikalische Technik, ihre dramatische Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit fanden brillant zur Geltung; ihre musikalische Belebtheit für die Accente des Schmerzes und der Verzweiflung trug das Gepräge der wahren Leidenschaft in den wohlklangenden Tönen. Wenn wir ein relatives Urtheil abzugeben hätten, wären wir wirklich in Verlegenheit, wessen Leistung wir für die vorzüglichste halten sollen, die des Herrn Brodmann oder die des Herrn Rothmühl. Herr Giergl als Bertha und Herr Müller als Graf Oberholz waren untadelhaft. Ganz besondere Anerkennung verdient noch die Herren Bussard, Aglizky und Ruffini, welche die drei Wiedertäufer Jonas, Mathias und Zacharias verkörpern. Sie standen auf bewährten Blättern musikalisch feierfest und wußten aus ihrem Rollen das zu machen, was daraus gemacht werden muß. Die drei Wiedertäufer sind keine episodischen Figuren, als welche sie häufig dargestellt werden, sondern das Trio muß als spiritus agens des ganzen Stücks plastisch herausgearbeitet werden. Das ist den drei Künstlern auf's Tresslichste gelungen. Herr Medicel dirigirte mit bewährter Meisterschaft. **Carl Sarg.**

— Der Wiesbadener Männergesang-Verein gab gestern Abends 6 Uhr sein zweites Concert. Da derselben ein Ball nicht folgte, rechneten Viele auf einen weniger starken Besuch, doch vermochte der Casinoaal die Menge der Zuhörer kaum zu fassen, welche Thatache als ein Beweis dafür gelten kann, daß das Publikum auf einen nicht gewöhnlichen Kunstgenuss mit Sicherheit rechnen zu dürfen glaubte. Es hatte sich dabei in seinen Erwartungen nicht getäuscht, denn schon bei dem einleitenden Männerchor „Festgefang an die Künstler“ von Mendelssohn, dessen Klavierbegleitung von Herrn Prof. A. Fuchs decent ausgeführt wurde, entwickelte der Verein so viel Tounfüll und Bodenlang der Stimmen, daß auf eine weitere tüchtige Schulung geschlossen werden mußte, von der auch die Wiedergabe des schwierigen Chores „Die beiden Särge“ von Hegar Zeugniss ablegte. Trotzdem sind beide Chöre und das Soloquartett des ersten nicht ganz tabelllos zu Gehör gebracht worden und es waren besonders einige rythmische Unreinheiten und weniger correcte Einsätze bemerkbar, die aber mehr der Unachtsamkeit Einzelner zur Lust fallen, welche um die Weihnachtszeit manche Probe nicht besucht haben dürften. Die übrigen Chorgesänge, wie das erste feierliche Lied „Sei still!“ von Böhme und „Schlaf nach dem Rhein“ von Bungert, fanden prächtig und tadellos zur Geltung und die Schlussnummern „Bitte“ und „Dort ist tiefer Schatten“ von Möhring, in denen Frau Seydel-Osenius das Alt-Solo übernommen hatte, wurden so fein und innig vorgetragen, daß es eine Freude war, wie sich denn überhaupt die talentvolle Gemahlin des Vereinsdirigenten als tüchtige Altstim bewährte, die besonders mit dem Vortrage der Lieder „Der Drossel sprach der Fink“ von d'Albert, „Der Erlkönig“ von Hink und anderer Compositionen bei edler Tongebung und glückhafter Intonation lauten Beifall erntete, der zu einer Zugabe veranlaßte. Als Violinvirtuose bewährte sich der mitwirkende Herr Concertmeister Franz Kowak, der die „Ballade und Polonaise“ von Biegert spielt und in der Biedergabe der „Heute Rati“, Sohn de la Czarda von Jeno Hubay die Gelegenheit benutzte, seine glänzende Technik zu zeigen. Dabei ist der Ton weich und rund, so daß der reiche Applaus seine Berechtigung hatte. Außerdem bot der Tenorist Herr Louis Eberhardi, der als Vereinsmitglied öfter durch zum Herzen sprechende Solovorträge erfreut, zwei Lieder, unter denen das schöne „Verboirene Musit“ von Gassaldon besonders gefiel, so daß auch von ihm eine Zugabe gewährt werden mußte. Lebhaft hat sich der Sänger bei anderen Gelegenheiten durch eine noch edlere Gesangswise und bestimmtere Tongebung ausgezeichnet, wo die Wahl der Composition seiner lyrischen Beendigung mehr entsprach. Der Gesamteindruck der Veranstaltung war somit ein hoch befriedigender, und der Beset dieser Seiten würde sehr irren, wenn er aus dem Umstande, daß er doch noch Ausstellungen gemacht worden sind, den Schlüß ziehen wollte, daß andere kleinere Vereine, die zu solchen keine Veranlassung geben, dem „Wiesbadener Männergesang-Verein“ überlegen sein müßten, da diese sich in weit bescheideneren Schranken halten und wissen, daß sie die Lösung solcher Aufgaben, wie hier gestellt werden, nicht gewachsen sind.

— **Gesangriege des Turnvereins Wiesbaden,** Sonntag, den 14. Januar, Concert unter gütiger Mitwirkung des Herrn Mathilde Reichard (Sopran), des Herrn Musitdirector Seibert (Klavier), sowie geschafter Dilettanten; Leitung: Herr Karl Schaub. — Der den beschiedenen Namen „Gesangriege“ führende Chor verfügt über ein vorzügliches Material, in dem frische, wohlfliegende und gleichmäßig gut gebildete Stimmen in seltener Weise vereinigt sind. Das sehr abwechslungsreiche und interessante Programm bot ihm Gelegenheit, seine in jeder Hinsicht glänzenden Eigenheiten im besten Lichte zu zeigen. In dem Anfangschor „Frohliches Fest“ von Brambach wurden die bedeutenden Intonationschwierigkeiten bei schwungvollem Vortrag, aber etwas hastigem Tempo sicher überwunden. Der Chor „Vom Rhein“ von R. Bruck, in welchem der Componist mit seinem Verständnis für alle Wendungen des Gedichtes charakteristische und äußerst wirksame Klänge gefunden hat, wurde in farbenreicher, sein schattiger Vortragweise zu Gehör gebracht. Die beiden Geiänge „Rachzauber“ von Storch und „Drei Augenblide“ von Schaub wurden von dem überaus zahlreich erschienenen Publikum stürmisch da capo verlangt. Eine vortreffliche Wiedergabe erfuhr auch die beiden Volkslieder: „Sandmännchen“ von Schaub und „Wohin mit der Freude“ von Silcher. Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, auf das vielversprechende Compositionstalent des Herrn Schaub ermunternd hinzuweisen. Die beiden hier gebotenen Proben bezeugen wiederum, daß er es wie wenige versteht, im Volkslied zu schreiben, sowie Volksmelodien bestens zu bearbeiten. — Herr Reichard, eine in unserer öffentlichen Künstlerleben als hochgeschätzte Künstlerin bekannte Erscheinung, stellte sich als Gesangsdolitina vor. Sie besitzt eine ausreichende, gut gebildete Sopranstimme. Ihre Darbietungen waren belebt durch innige Empfindung und verständnisvolles Eindringen in den Geist der Compositionen. Dem reichlich gespendeten Beifall lohnte sie durch eine Zugabe. Eine sehr angenehme Abwechslung boten die Instrumentalvorträge: „Vergo“ von Händel und „Intermezzo sinfonico“ von Mascagni, für Violin, Viola, Cello und Harmonium, welche großen Beifall erzielten und letzterer wiederholt wurde. **J.**

## Mus der Umgegend.

□ **Wiesbaden, 15. Januar.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde bei Herrn Meyer Broß, Woßstraße hier ein-

gebrochen. Die Diebe hatten es auf Geld abgesehen. Denselben in die Finger gefallen, ist noch unbekannt. — Derselbe Arbeiter machten Samstag Nacht großen Skandal in einer Maschinenhalle des Hauptbahnhofs in der das Gas zur Beleuchtung der Eisenbahnwaggons kommt, erfolgte eine Explosion, durch die das Gebäude in Flammen gesetzt wurde und niedergebrannte. Das durch das Flammen ausgetriebene im Komprimierungsräume aufstrebende Gas entzündete sich, wodurch die Explosion verhindert wurde. Drei Arbeiter, die der Staatbahnhofsverwaltung unterstellt sind und in der Arbeiter beschäftigt waren, sind bis zur Unkenntlichkeit durch Brandwunden schwer verletzt worden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Namen der Verunglückten sind Georg Hallenstein aus Oberelbach, Wilhelm Mohr aus Oberheim und Joh. Truttmann aus Rassenheim. Einen Verletzten (Hallenstein) brachte eine Feuerwehr kurz nach dem Unglück nach dem Hauptbahnhof, von wo er sofort mittels Droschke nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. Mohr und Truttmann wurden durch den Krankenwagen des städtischen Krankenhauses an den Unglücksstätte abgeholt.

— **Frankfurt, 14. Januar.** Gestern Abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eignete sich ein schweres Unglück. In der Gießgasanstalt in der Nähe der Maschinenhalle des Hauptbahnhofs in der das Gas zur Beleuchtung der Eisenbahnwaggons kommt, gesetzte eine Explosion, durch die das Gebäude in Flammen gesetzt wurde und niedergebrannte. Das durch das Flammen ausgetriebene im Komprimierungsräume aufstrebende Gas entzündete sich, wodurch die Explosion verhindert wurde. Drei Arbeiter, die der Staatbahnhofsverwaltung unterstellt sind und in der Arbeiter beschäftigt waren, sind bis zur Unkenntlichkeit durch Brandwunden schwer verletzt worden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Namen der Verunglückten sind Georg Hallenstein aus Oberelbach, Wilhelm Mohr aus Oberheim und Joh. Truttmann aus Rassenheim. Einen Verletzten (Hallenstein) brachte eine Feuerwehr kurz nach dem Unglück nach dem Hauptbahnhof, von wo er sofort mittels Droschke nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. Mohr und Truttmann wurden durch den Krankenwagen des städtischen Krankenhauses an den Unglücksstätte abgeholt.

— **(Kurze Notizen.)** Am dem Tunneleingang zu den Centralbahnhof Mainz wurde gestern früh der 20jährige Max Hebecker Hermann Rauß von dem Frühzettelzug Darmstadt-Königstein überfahren und so schwer verletzt, daß er gleich nach seiner Entfernung im Hochsophist starb. — Das 20jährige Jubiläum feierte der Brückenbauanstalt auf der Gustavsburg beschäftigte Arbeitnehmer Nikolaus Hory von Hochheim. Er erhielt Seiten des Gesichts sowie auch von den Mitarbeitern schwere Geschwüre. — Am Ende des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Nikolaus Rahr ist Herr Franz Herber als Kreisabgeordneter für Eltville gewählt worden. — In Dierdenberg wurde Herr Bürgermeister Müller einstimmig wiedergewählt. — Wie die „Fr. Ztg.“ erfuhr, ist dieser Tage die Zustimmung der preußischen Regierung zur Fertigstellung der Mainkanalisation zwischen Frankfurt und Offenbach in Darmstadt eingetroffen.

## Neues aus aller Welt.

— **Ein Fall à la Barbara Uweyl.** Wie aus Wien berichtet wird, wurde in Leopoldau in Folge einer anonymen Zettel ein schreckliches Verbrechen entdeckt. Ein reicher Bauer Karl Hofmann und seine Frau hielten aus Geiz nahezu 4 Jahre hindurch ihren 27jährigen, schwachsinnigen Sohn Karl in einem Bretterverschlage gesangen und behandelt ihn auf das furchtbare, so daß der Unschuldige das Zimmer nicht verlassen konnte. Er wurde sofort von unbeschöpften Eltern abgenommen und dem Bürgermeister übergeben. Karl Hofmann ist vollständig schwachsinnig, war nach Angabe seiner Eltern zum 14. Jahre ganz normal geistig veranlagt und kam, als er der Schule austrat, zu dem Kaufmann Mühl in Wien in die Schule. Schon nach 14 Tagen erkrankte er, weshalb man ihn nach Leopoldau brachte. Da seit dem 20. Jahre der Zustand des Unschuldigen immer schlechter wurde, sperrten ihn seine Eltern in das Zimmer, das er seit vier Jahren nicht verlassen hat. Einem Doktor konnten sie nach ihrer Behauptung aus dem Grunde nicht in das Zimmer auffinden, weil Karl Hofmann diesen demütig und liebendig ist, das auch gar nicht nötig gewesen, denn ihr Sohn ohnehin gefühllos und verpflükt die Kälte nicht (?). Dem Richter wurde die Anzeige erstattet und gegen die unbeschöpften Eltern, die in ihrem Geiste die Kosten scheuen, den Kranken in ein Spital zu geben, die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— **(Kleine Chronik.)** In Folge der enormen Hitze der letzten Tage, so meldet man vom 10. Januar aus — explodierte der Busch auf dem Tosalgebirge in Spanien. Das Feuer nimmt einen gefährdenden Umfang an. Drei Privathäuser schon niedergebrannt.

## Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 15. Januar.

— **Verurteilungen.** Der Taglöhner Johann Josef P. Frauenstein war wegen unbefugten Jagen in der Frauensteiner Gemarkung am 22. Juli v. J. vom Amtsgericht in eine Geldstrafe von 10 M. genommen worden. Der Verurteilte hauptete, er habe an dem fraglichen Tage sowohl seinen Strafschein als einen Bevollmächtigungsschein bei sich gehabt. Strafschein wurde darauf zurückgenommen und es erfolgte die Entlastung. Dagegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung und beantragte eine Geldstrafe von 6 M. resp. 2 Tage, da der § 17 der Jagdpolizeiordnung übertritten worden. Der Vertreter des abwesenden Klägers beantragte dagegen die Berufung des Amtsgerichts zu verwerfen. Das Gericht schied, die Berufung als unbegründet zurückzuweisen, indem per Ansicht des Vorrichters anschließt. — Der Schuhmeister Josef W. aus Rothheim war vom Schöffengericht Hochheim zu einer Geldstrafe von 24 M. verurteilt worden wegen Gewerbesünderkontravention. Am 10. Juli v. J. kam nämlich zu Rothheim Blasphemie verhaftet, ohne im Besitz eines Gewerbescheines zu sein und wurde infolge einer Denuncia dabei erwischt. Die Berufung wird als unbegründet verworfen.

— **Kochschule.** Donnerstag, 1. Februar, beginnt ein neuer Abendkursus. Diejenigen, welche daran teilnehmen wollen, werden erzählt, sich baldmöglichst bei der Kochlehrerin, Frau Spengler, Marktstraße 11, Hinterhaus, zu melden. — Die Haushaltungs-Unterrichts-Commission: F. Stalle.

— **Alle Arten Tapizerarbeiten** in und außer dem Hause werden angenommen bei billiger Rechnung u. bester Ausführung. 6177 Rerostraße 86. **GAGAO-VERC** entziger, leicht köstlich **Cacao.** in Pulver- u. Würfelform. **HARTWIG & VOG** Dresden. Zu haben in unserer Haup Niederlage Julius Steffelb Langasse 32, ferner in meisten Conditoreien, Cof Delicatess- und Drogen schäften. **Velociped-Vertritt** von berühmt engl. Fabrik. Offiz. u. O. 8225 Rud. Mosse, Frankfurt. 21. Jan.

Zu dieser Rubrik werden aufgenommen  
Inserate betreffs Er- und Vermietung  
von Wohnungen, Zimmern u. Stellen-  
gesuchen und -Angebote, Capitalien.

# Kleine Anzeigen.

Diese Anzeigen sind bis  
spätestens 11 Uhr Vormittags  
bei der Expedition aufzugeben.

Stm. Ph. Ehrhardt,  
proc. Gebamme,  
wohnt 5077  
12 Nerostraße 12.

2 Millionen —  
500,000, 400,000  
100,000, 100,000 u. s. w. im  
Steu. 1,100,000 Gewinne  
mit 75 Millionen Kronen  
zu gewinnen mit  
1 Parlette-Goldloos,  
1 Ziehen - Meiningen  
5 Prämien-Loos und  
1 Ausgab. Brum. 2000.  
Ziehen 12 Zieh. Kosten gratis  
Rückfrage Biegung: 1. Febr.

Jedes Loos gewinnt.  
Monatliche Einzahlung  
für jede 3 Originalloose  
5 Mr.  
Bankhaus J. Scholl,  
Berlin-Nieder-Schönhausen  
Reihen, billigste Bezugsquelle.  
Ankauf gesetzlich erlaubt.

herren-Anzüge  
werden billigst gewaschen und  
entgeßt. Röh. 5021  
Kirchgasse 31.

Kohlen p. Kumpf  
20 Pf.,  
Kettner 1.10 und 1.20 frei  
Seh. 7855\*  
C. Krichner, 27 Wellstr. 27.

Butter 10-Pfd.-Coli  
postfr. Nachn. Honig  
Schraubbutter 1.10,  
Blumenhonig 1.10, 17476  
Epsilon, Kluse 19, Gallien.

Gumm-i-  
Waaren-  
Bedarfs-Artikel  
für Herren u. Damen versendet  
Gustav Graf, Leipzig,  
Ausf. Frosi. g. Fr. Couv. m. Adr.

Spottbillig.  
Aus einem Concurs  
schw. Chantilly-Spitzen  
der Reiter nur 25 Pf.,  
hier eine Parthei hoch. Pariser  
Ballblumen

billig zu verkaufen.  
M. Sulzberger,  
Schwalbacherstraße 10.

Hauskleider  
werden für 2 Mr. Kinderkleider  
für 1.50 Mr., sowie alle Röh-  
arbeiten gut u. reich angefertigt.  
Rohde 8, Wdh. Raus. 1. 7896\*

Massage!  
Eine anständige Frau findet  
Gegenheit, sich in der Massage  
auszuhilfen. Off. unter K. 1  
a. d. Exped. d. Bl. 7876\*

Ein grauer Spitz,  
der Brust ein weißer Fleck,  
den Namen „Zell“ hören,  
auszugeben. Feldstr. 7,  
1. Stock, Maurer. H. Dörr.  
Im Kauf wird gewarnt. 7941\*

Häusermarkt  
Eine Villa

In nächster Nähe des Cur-  
gässes, 14 Räume, sofort oder  
später zu vermieten oder zu  
verkaufen durch M. Edelstein.  
Langasse 4, u. R. Windgasse,  
Sedanstraße 11. 7861\*

Ein kleines nettes Haus  
zu verkaufen  
Albrechtstraße 9,  
8 schöne Zimmer mit Küche u.  
Zubeh. und 2 Zimmer m. Küche  
u. Zubeh. bis 1. April billig zu  
vermieten. 5101

Ein gut rentirendes

## Ethaus

kanalisiert, zu jedem Geschäft ge-  
eignet, ist mit geringer Anzahl-  
ung zu verkaufen. Ges. Off.  
unter K. 6 an die Exped. 7897

zu verkaufen  
Ein Acker,  
in der Nähe der Stadt, ist zu  
verkaufen. 5089  
Röhres Expedition.

Neue Canapee's  
sehr billig. 4721  
Michelsberg 9, 2. St. 1.

Ein Masken-Anzug  
(Spanierin), ganz neu, zu  
verkaufen. 7907  
Bleichstraße 17, 8.

Eine große Waschhütte  
zu verkaufen. 7929\*  
Röhres in der Exp.

Ein fast neuer  
Transportir Herd

mit Zubehör für 25 Mr. zu  
verkaufen. Röh. kleine Schwal-  
bacherstraße 13, 3. St. 7943\*

Eine noch ganz neue  
Zither  
zu verk. Restaurant Bender,  
Häfnergasse. 7946\*

Für Tapezierer!  
Ein fast neuer Teppich-  
Spanner ist billig zu verkaufen.  
Röh. Exped. 5178

Ein mittelgroßer, hübscher  
Fülloden mit Rohr  
billig abzugeben. Zu erfragen in  
Niederwalluf, Hauptstr. 46. 381a

Zwei fast neue  
Liturgien  
zu verkaufen. Röh. Langgasse 45  
Hinterhaus. 7933\*

Zu kaufen gefüllt  
Ein Milchgeschäft  
mit guter Rundschau wird zu  
kaufen gesucht. Frau Schmid,  
Kl. Schwalbacherstr. 9. 5098

Alcker  
oder Kl. Gärtnerei in  
d. Nähe d. Frankfurter-,  
Mainzer-, Bierstadter-  
straße sofort zu kaufen  
gesucht. Off. u. K. 8 an  
die Exp. erbeten. 7909\*

Cautionssägiger junger Bäcker  
sucht gut gehende  
Bäckerei zu kaufen.  
Röh. Exped. d. Bl. 7947\*

Ludwigstraße 2,  
ein Friseursalon mit Wohnung  
sehr preiswürdig zu vermieten.  
Röh. Platterstraße 32, 1 St  
hoch. 5001

Mauergasse 8  
ist eine Werkstätte, geeignet  
für Schreiner oder Tapezierer  
auf den 1. April mit od. ohne  
Wohnung zu verm. 5058

Mauergasse 14  
ist eine Mansarde-Wohnung, 2  
Zimmer u. Küche sofort zu verm.  
Röhres d. selb. 4731

Eine kleine  
Bel-Etage

besonders geeignet für Bu-  
reau- u. Agenturen, zum  
1. April zu vermieten.  
Röhres Marktstraße 27,  
Parterre. 4953

Zu vermieten

Albrechtstraße 9,

8 schöne Zimmer mit Küche u.  
Zubeh. und 2 Zimmer m. Küche  
u. Zubeh. bis 1. April billig zu  
vermieten. 5101

Aarstraße 9, 1.

eine Wohnung mit 2 Zimmern,  
Küche, Keller, auf 1. April zu  
vermieten. 5059

Adolfsallee 17,  
ist eine Wohnung im Hinterhaus  
von 4 Zimmern und Zubehör  
auf ersten April an ruhige  
Mieter zu verm. 5062

Albrechtstraße 40  
Wohnung von 2 Zimmern mit  
allem Zubehör zu vermieten.  
Röh. 1. St. 1. 4726

Adlerstraße 9  
ist ein schöner, großer 501-  
Schruppen zu verm. Röh.  
Wdh. 1 St. 388a

Adlerstraße 10  
eine Wohnung, 2 Zimmer und  
Küche, auf 1. April zu v. 5176

Castellstraße 7  
ein schönes großes Zimmer an  
eine einzelne Person a. 1. April  
zu vermieten. 4984

Dohheimerstraße 26  
sind Wohnungen von 3 bis 4  
Zimmern nebst Küche und Zub.  
per 1. April zu verm. 5068

Dohheimerstraße 26  
sind Mansardewohnungen an  
ruhige Leute per sofort oder  
1. April zu vermieten. 5069

Emserstr. 19  
1. 3., Küche, Keller,  
220 Mr. jährlich, an  
ruh. Leute z. 1. April  
zu vermieten. Röh.  
Parterre. 5174

Frankenstr. 13, Hth.,  
eine Wohnung von 3 Zimmer  
sofort zu vermieten. 5012

Frankenstraße 19,  
2. St., 2 Wohnungen, 3 Zimmer  
und Zub. gleich o. später, im  
Wdh.; 2 Zimmer und Zubehör  
im Hth. auf 1. April zu ver-  
mieten. 5077

Herrnmühlgasse 9  
eine Parterrewohnung, 8 Zim-  
mer, Dachstam., Keller, Holzstall  
sof. zu verm. 4416

Hermannstraße 19  
ein schönes, leerer Parterre-  
Zimmer auf gleich oder später  
zu vermieten. 7914\*

Kitzgasse 42,  
ist im 1. Stock 1 Zimmer auf  
gleich zu vermieten. 7869\*

Kellerstraße 22, 1. St.  
3 Zimmer, Küche, Mansarde u.  
Keller auf den 1. April zu ver-  
mieten. Röh. 2. Stock. 5124

Ludwigstraße 2,  
ein Friseursalon mit Wohnung  
sehr preiswürdig zu vermieten.  
Röh. Platterstraße 32, 1 St  
hoch. 5001

Mauergasse 8  
ist eine Werkstätte, geeignet  
für Schreiner oder Tapezierer  
auf den 1. April mit od. ohne  
Wohnung zu verm. 5058

Mauergasse 14  
ist eine Mansarde-Wohnung, 2  
Zimmer u. Küche sofort zu verm.  
Röhres d. selb. 4731

Eine kleine  
Bel-Etage

besonders geeignet für Bu-  
reau- u. Agenturen, zum  
1. April zu vermieten.  
Röhres Marktstraße 27,  
Parterre. 4953

Zu vermieten

Albrechtstraße 9,

8 schöne Zimmer mit Küche u.  
Zubeh. und 2 Zimmer m. Küche  
u. Zubeh. bis 1. April billig zu  
vermieten. 5101

Mehrgasse 13,

1. Stock, ist eine Kl. Wohnung  
an ruhige Leute sehr billig zu  
vermieten. Röh. b. S. Baum,  
Grabenstraße 12. 5054

Mehrgasse 18  
2 Zimmer, Küche zu v. 7936\*

Moritzstraße 14,  
große Werkstätte mit Wohnung  
an ein ruhiges Geschäft, erster  
auch als Lagerraum per April  
zu vermieten. Röh. Boder-  
haus, Parterre. 4914

Moritzstraße 64,  
im Hinterhaus 2., 3 auch 4  
Zimmer nebst Zubehör und 1  
helle Werkstatt mit Glasbühne p.  
1. April zu verm. 5040

Moritzstraße 64  
Wohnung im Boderh., 3 auch 4  
Zimmer mit Zubeh., comfort-  
eingerichtet, per 1. April zu  
vermieten. Röh. in der Exped.  
d. Bl. 5121

Müllerstraße 9  
ist die Bel-Etage, neu herge-  
richtete Wohnung, 5 Zimmer  
nebst Zubeh., mit Benutzung  
des Gartens, bis 1. April oder  
auch gleich zu verm. 5149

Nendorferstraße  
gesunde Wohnungen von 6 Zim-  
mern und Zubehör, vorzüliche  
Heizvorrichtungen preiswürth  
zu vermieten. Zu erfragen  
Biedricherstraße 25. 5144

Oranienstraße 27  
Bel-Etage, 3 Zimmer mit Zub.  
zu vermieten. 5175

Platterstraße 32,  
eine kleine Dachwohnung auf  
gleich zu vermieten. 5002

Platterstraße 44,  
2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer  
u. Küche auf gleich oder später  
zu vermieten. Röh. Platter-  
straße 5. 5045

Roonstraße 3,  
Frontspitzwohnung 2 Zimmer,  
Küche, sofort zu vermieten.  
Röhres Part. r. 4610

Sedanstraße 4  
ein großes leerer Parterre-  
Zimmer auf 1. Februar zu ver-  
mieten. 825a

Steingasse 3,  
sind 2 Wohnungen, je 3 Zimmer  
Küche und Zubeh. auf 1. April  
zu verm. Röh. bei 1. Schweiss-  
guth, Part. 4976

Steingasse 3,  
Part. 1, großes leerer Zimmer  
auf 1. April zu verm. 4975

Steingasse 13  
1 abgesch. Wohnung von drei  
Zimmern, Küche und Zub. auf  
1. April zu vermieten. 5000  
Hoh. Seids.

Schulberg 15,  
Gartenbau, 3 Zimmer, Küche u.  
Mansarde zu verm. Röhres  
Boderh. 1 St. 7914\*

Wellstr. 5, 3 St. 1.  
können anständige Leute Logis  
auch Kost erhalten. 7939\*

Offene Stellen  
Weibliche Personen.

Tüchtige Büglerin  
für 1-2 Tage in der  
Woche gesucht. Off.  
erb. soz. unter K. N.  
in der Exped. d. Bl.

niederzulegen. 871a

Gesucht nach Wiesbaden  
ein junges Mädchen  
aus guter Familie für mein  
Büro- und Modewaren-  
Geschäft. 7900\*

José Roth, Langgasse 28,  
Einkehrmädchen  
gesucht sofort oder 1. April.  
Friedrichstraße 87, Damen-  
Konfektion. 5065

Mädchen,  
w. zu Hause schlafen  
kann, tagsüber gesucht.  
Röderallee 6, Hth. 1.

Gesucht eine tüchtige, versteckte  
Mädchen, welche auch Haus-  
arbeit übernimmt, sowie tüchtige  
Alleinm. durch Stern's Central-  
Bureau, Langgasse 33. 370a

Mädchen  
können das Bügeln unentbehrlich  
erlernen bei dauernder Stellung.  
Berliner Neuwäscherei, Wellstr.  
straße Nr. 48. 7165\*

Ein braves, älteres  
Mädchen vom  
Lande

das häusliche Arbeit gründlich  
versteht, wird sofort gesucht.  
Zu sprechen von Abends 6 Uhr  
ab. Röhres Sonnenberg,  
Rambacherstraße 7. 7897\*

Wännliche Personen.  
Stellung erhält Jeder  
überallhin umsonst. Fordere per  
Postkarte Stellen-Auswahl.  
17376 Courier, Berlin-Westend.

Stellen-Gesucht  
Weibliche Personen.

Eine geb. Dame  
aus guter Familie, in  
mittl. Jahren wünscht  
Stellung zur selbständ.

Leitung eines Haushalts.  
Die Erziehung mutterl. Kinder würde  
gern übernommen werden.  
Beste Empfehl.  
stehen in jed. Bezieh.  
z. Seite. Ausk. w. erth.  
Rheinstr. 107, 1. 7886\*

Zuverl. tüchtige Frau  
sucht Wasch- u. Büdelschäftigung,  
am liebsten in einem Herrschafts-  
haus auf's ganze Jahr. Röh.  
Albrechtstr. 21 bei Schuhmacher-  
meister Stolzenberg. 7945\*

**Holz-Versteigerung.**

Montag, den 22. d. J. M., Morgens 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewalde District Geierskopf 13 424 Kiefern-Stämme von 166 Festm., worunter Schneidstämme bis zu 2,66 Festm. 1774b zur Versteigerung. Bemerk wird, daß das Holz auf sehr guter Absahrt nahe an der Hühnerstraße lagert. Niederlibbach, 14. Januar 1894.

Grund, Bürgermeister.

**Holz-Versteigerung.**

Montag, den 22. I. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Kaiser Gemeindewalde, District Hennerberg

363 rothannene Stämme von 82,28 Festm., 286 dergl. Stangen 1., 2., 3. und 4. Klasse von 17,94 Festmeter versteigert.

Hausen v. d. H., den 11. Januar 1894.

Der Bürgermeister

1773b Künstler.

**Heute Dienstag,**  
Vormittags 9½, und Nachmittags 2½ Uhr:  
Fortschung und Schluss der  
Herren- und Knaben-Kleider-  
und Schuhe-Versteigerung

„Rheinischen Hof“, Ecke der Mauer- und Neugasse.  
Reinemer & Berg,  
5178 Auctionatoren und Taxatoren.

**Wegen Umzug**  
werden 19 Jahnstraße 19, Part.,  
folgende Möbel sofort verkauft:

Ein hochseines schw. kreuzsaitig. Pianino, Auschaffungspreis 1000 Mk., jetzt 500 Mk., 1 eich. Büffet mit Muschelaufzug, 1 dazu passender Sophaspiegel mit Säulen, 1 eich. Diplomatenkreidtisch mit Bügen, 1 nussb. Ausziehtisch für 12 Personen, 1 eich. Spieltisch, 12 nussb. Speisentische, Spiegelschränk, Vertikow, Silberschränke, Kameeltaschensofas, Plüschgarnitur in rothem Plüsche, 1 Sopha, 2 Sessel, ovale u. □ Salontepiche mit Stegverbindung, nussb. Büffet mit 6 dazu passenden Stühlen, 2 tannene lac. Fremdenbetten, Waschcommoden u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 5 versch. Gaslüsters, 5 und 3armig, 12 nussb. u. tannene Kleiderschränke, versch. Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, alle Arten von Spiegel, Bildern, Stühle, schöner Damenkreidtisch in Nussb., einzelne Sessel u. Sophas, Salontischen mit Marmor, versch. Commoden und Console, Kleiderschränke, Waschgarnituren, Singer-Nähmaschine, Nachstuhl mit Closetsenrichtung, 1 Hausapotheke, mah. Barockstühle, Ampel, 1 mah. Schreibbureau (antik), einzelne Kosshausratzen, mehrere Deckbetten u. Sässen, 2 verstellbare Kinderschreibpulte, 1 Stehschreibpult für einen Laden, passend, Rückenschrauf, Kupferpuddingform, noch ganz neu, &c.

5183

**Dr. Kranz-Busch,**  
Homoeopathischer Arzt,  
Adolfstrasse 1.

Sprechstunden Vorm. 8—9, Nachm. 3—4 Uhr

**Kneipp's Kur**

und kombiniertes Natur-Heilverfahren. — Wöchentliche Kurkosten (einschließlich Dampfbäder) Mk. 17,50. — Ausführliches durch den neuen illust. Gratisprospekt.

Dr. Loh, Badhaus zum Rheinstein.

**Haarschäfte**

halte sieb auf Lager.

5019

**Alb. Gernandt,**  
Lederhandlung,  
Faulbrunnenstraße 7.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Societäts-Druckerei. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredakteur Ferdinand Ritter. Für den localen, den allgemeinen Theil und die Inserate: Otto von Wezen. Sämtlich in Wiesbaden.

**P. P.**

Meiner werten Kundschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage an das Fernsprechnetz unter Nummer 195 ange- schlossen bin. 5163

Hochachtend

**P. Enders,**

Michelsberg,  
Ecke der Schwalbacherstraße.

**„Priorato.“**

vorzüglicher span. Wein (Portwein ähnlich), per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt G. W. Weidig, Adelhaidstrasse 16 und ist zu gleichen Preisen zu haben bei: 4997

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.	A. Mosbach, Kaiser-Friedr.-Ring 14.
Carl Brodt, Albrechtstrasse 17.	J. M. Roth, Nachl., Kl. Burgstrasse 1.
D. Fuchs, Saalgasse 2.	Oskar Siebert, Taunusstrasse 42.
Fried. Klitz, Rheinstrasse 79.	Otto Siebert, Marktstrasse 10.
C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.	Gg. Stamm, Delaspéstrasse 5.
F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.	Willh. Stauch, Friedrichstrasse 48.

**Frankfurter Schweinemetzgerei,**

Ecke Dohheimer- und Schwalbacherstraße. Täglich von Morgens 8 und Abends 8 Uhr an: Warme Wurst und Salberkleisch, außerdem empfiehlt sämtliche seine Fleisch- und Wurstwaren.

Jeden Mittwoch und Samstag: Frische Gardellen- und Trüffel-Bederwurst.

4214 C. Schmidt.

**W. Berger's**  
rein Roggen  
**Berliner Korbbröd**  
23, 34 u. 46 Pf.**Kornbröd 46 Pf.**  
**Weissbröd 50 Pf.**  
**Schwarzbröd 40 Pf.**  
**Kümmelbröd 25 Pf.**

Zu haben bei Herrn Klitz, Rheinstrasse, O. Siebert, Taunusstrasse, Seibel, Feldstrasse, Filiale, Delaspéstrasse 1, Harbach, Moritzstrasse 20. 4991

**Kohlen**

Pr. Stückreich melierte Kohlen Mk. 17.50  
der 1000 kg. frei in's Haus gegen daar empfiehlt

Otto Laux,  
10 Alexandrastr. 10.

**1734.****Sehr alten Kornbrauntwein,**

reell gebrannt, aus Gerstendarmalz und Roggenkorn, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend, von

**C. H. Magerfleisch,**  
Wismar an der Ostsee,

eingeführt seit über 150 Jahren

empfiehlt per 1/4 Literflasche zu Mk. 1.50.  
C. Acker, Hoflieferant, Burgstrasse.  
C. Brodt, Albrechtstrasse 16.  
Fr. Blank, Bahnhofstrasse 12.  
Georg Bücher Nachl., Wilhelmstrasse 18.  
J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35.  
August Engel, Hoflieferant, Taunusstrasse.

16626

J. Haub, Mühlgasse 13.  
J. M. Roth Nachl., Burgstr. 1.  
A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz 3.  
Oscar Siebert, Taunusstr. 42.  
J. W. Weber, Moritzstrasse 18.  
Adolph Wirth, Rheinstrasse 45.  
F. Strassburger, Kirchgasse 18.

**Grosser Casino-Saal.**

Dienstag, den 16. Januar, 7 Uhr Abend

**CONCERT**

des 9-jährigen Hof-Pianisten

**Raoul Koczalski,**

Ritter mehrerer Orden.

Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Die Eintrittskarten zu 4 Mk., 2 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. sowie Klavier-Compositionen (1 Band) zu 1 Mk. 50 Pf. zu der Musikalen-Handlung Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse zu haben.

**Zum Kaiser Wilhelm**  
Hellmundstrasse 62, kann die Regelbahn Dienstag Abend an Gesellschaften abgegeben werden.

J. Fürst.

**Trauer-Hüte**

im grössten Sortiment  
von 2 Mark an.

**Gerstel & Israel**

Webergasse 14.

Frische Heringe

ver. Pf. nur 10 Pf., treiben bei

J. Stolpe,

Grabenstrasse 6.

5182

**3 Pf. Rohes Brückinge**

J. Schaab, Grabenstr. 3.

5184 Hochstätte 10, 1 St. l. Ein Echtham  
werden Herren-Sohlen u. Fleck zu 2,30 Mk., Frauen-Sohle u. Kl. zu 1,70 Mk. gut beorgt. 7940\*

Ein Handwerksgehülfen  
verlor am Samstag Abend zw. 7—8 Uhr auf dem Wege von Röderstrasse 2b bis Steingasse 31 ein seinen Lohn enthaltendes Portemonnaie. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Röderstr. 25 (Laden) abzugeben. 7932\*

Damen  
finden freundliche Aufnahme  
strengster Verschwiegenheit  
billiger Berechnung bei  
Moritz Witwe, Seestraße  
gr. Quintinsgasse 12  
in Mainz.

Ein dreifaches donnerndes  
soll jahres Steingasse 30 dem holden Röschen zu  
19. Wiesneste. Mehrere kleine Verehrer.

**Königliche Schauspiele.**

Dienstag, 16. Jan. 18. Vorstell. (69. Vorst. im Abend  
Bum erstenmale wiederholt:

**Der Pfennigreiter.**

Schauspiel in 4 Akten von C. v. Walz-Heitwich u. C. Sauer  
Personen:

Graf Soeren Birkwald, Guisbeijer auf  
Holländisch.

Olgaard, seine zweite Gemahlin  
Niels-Krag, Graf Birkwald's Sohn aus  
erster Ehe.

Dagmar, Gräfin Blum, Olgaard's Tochter  
aus erster Ehe.

Henrik Larsen, Besitzer des Pfenniglampen  
Coy, sein Sohn.

Wied, seine Tochter  
v. Resselfeld, Major u. Bezirkstommandeur

Gräfin Siebenhaar, Stiffräulein  
Erbe, Arbeitsmann  
Büschel, Kammerdiener

Christian | Diener | im gräflichen  
Hans | Diener | Hause

Florchen, Kammermädchen | Ein Gärtnerbursche  
Ein Herr . . .

Anfang 7, Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, 17. Januar, 14. Vorstell. Bei aufgeh. Thomas

Zweite Gastdarstellung des Hrn. Nicolaus Rothmüller aus

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen  
Scribe. Musik von Meyerbeer.

• : Raoul de Rangis : Herr Nicolaus Rothmüller  
Urbain : Herr Mimi Ward, von hier, als  
Anfang 6½ Uhr. — Erhöhte Preise.

**Residenz-Theater.**

Dienstag, den 16. Januar 1894. Charley's Tante.

Die Zaubergeige.

Mittwoch, den 17. Januar 1894. Bei aufgeh. Abend  
Durch-Billets ungültig. Benefiz für Joseph Gilzinger.

1. Mal: Die Prinzessin von Trappet. Burleske  
in 3 Akten von Jacques Offenbach.